

Liebe Kameraden der Gemeinschaft der 13er,

die Pandemie hat uns alle mehr oder weniger im Griff. Positiv ist zu vermerken, dass mir keine Informationen bekannt sind, dass Kameraden unserer Gemeinschaft an Corona erkrankten. Hoffentlich bleibt das so. Deshalb konnten wir auch einige Maßnahmen in diesem Jahr durchführen. Zur Freude vieler Mitglieder haben wir es geschafft, eine Fahrt zum Friedrichstadt-Palast nach Berlin zu organisieren und auch durchzuführen. Mit einem vollbesetzten Bus (44 TN) fuhren wir erwartungsvoll los. Bemerkenswert war vor allem, dass Frau Emmerich, Schoetz, Wenzlaff, Borrmann und Günther mitkamen. Mit einer interessanten Stadtrundfahrt begann der Tag in Berlin. Nach einer coronabedingten Kontrolle sahen wir dann wieder ein beeindruckendes Programm. Alle Teilnehmer waren sich einig, es war wieder ein sehr schöner Tag. Und es war schön, sich in dieser angespannten Zeit zu sehen und zu sprechen.

Mehrere Male trafen wir uns auch zu Stammtischen in der Vereinsgaststätte "Zur Gurke", einmal sogar zu einem gemeinsamen Abendessen vom Vorstand spendiert. Der Wunsch nach Gemeinsamkeit kam in den Gesprächen immer wieder zum Ausdruck. Leider konnten doch immer wieder einige Kameraden wegen Krankheit nicht teilnehmen. Einige Termine sind nun doch wegen Corona ins Wasser gefallen. Schade, aber nicht zu ändern.

Im Jahr 2021 hatten wir auch drei Todesfälle: Siegfried Schwartz, Hubert Rauch und Karl-Heinz Borrmann haben uns verlassen. Mit Nachrufen gedenken wir ihrer.

In diesem Jahr hatten und haben folgende Kameraden runde Geburtstage: Hans Riedig, Gerhard Schulz, Wolfgang Prager, Bernd Krauthem, Egbert Kliemchen, Karl Heinz Borrmann und Gudrun Hentschel. Alle Kameraden haben oder werden Glückwunschkarten erhalten.

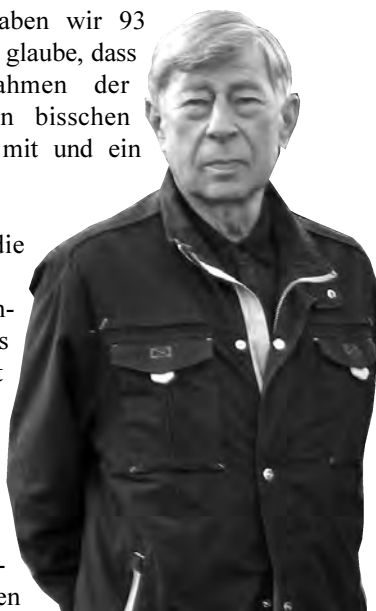
Zum Kanonier.

Diese Ausgabe ist nun wirklich die letzte.

Burghard sei Dank haben wir 93 Exemplare erhalten. Ich glaube, dass ist einmalig im Rahmen der ehemaligen NVA. Ein bisschen Stolz schwingt da so mit und ein dreifaches

Hurra, Hurra, Hurra.

Der Vorstand hat die Absicht bei Notwendigkeit ein einseitiges Informationsblatt heraus zu geben. In Anbetracht der gesamten Situation Corona, Alter und Krankheiten werden wir in Zukunft keine Familientreffen mehr durchführen. Ein Treffen 2022 ist vorgesehen



Jubilare der 13er im Jahre 2022

Bernd Biedermann	15.02.	80.
Jochen Bössenrodt	08.04.	80.
Jürgen Götz	20.09.	75.
Burghard Keuthe	16.06.	75.
Rolf Stiehler	11.12.	75.
Gernold Höfs	09.05.	70.

Allen Jubilaren persönliches und familiäres Glück und beste Gesundheit.

für Parchim und Umgebung, da sind die Anfahrtswege nicht so weit. Nun noch ein paar Worte zum Geld des Vereins. Wir haben bei noch gezählten 50 Mitgliedern auch Ausgaben. Die Erstellung und das Verschicken des Kanoniers ist sehr aufwendig. Wir haben wieder unser Buch anfertigen lassen. Noch sind nicht alle Exemplare verkauft. Und für die Trauerfälle geben wir auch eine kleine Spende. Der Vorstand gönnte sich zu seinen Sitzungen, meistens bei Burghard in Wulfsahl auch ein zweites Frühstück. Mehrere Blumensträuße zu Geburtstagen brauchten wir auch. In diesem Jahr haben insgesamt nur 25 Kameraden einen freiwilligen Beitrag geleistet. Wir erheben nunmehr seit 2019 keinen Pflicht-Beitrag. Der Vorstand kann auch 2022 nicht auf Spenden verzichten.

Hier nochmal die Kto.-Nr.: Wilfried Rühle DE45 1405 2000 1602 2331 32

Nun wünsche ich auch im Namen des Vorstandes allen Kameraden und Lesern coronafreie und schöne Weihnachten im Kreise der Familie und ein guten Rutsch in das Jahr 2022.

Bleibt gesund.

Euer Wilfried Rühle

Nachdem alle Formalitäten zur Auflösung unserer Gemeinschaft der 13er erledigt sind und wir nun zum inoffiziellen Teil übergehen können, wird es Zeit, unserem langjährigen Vorsitzenden Wilfried einen Dank auszusprechen. Er trug stets die Hauptlast bei der Organisation und Durchführung unserer Veranstaltungen. Mit Können und Geschick führte er die Regie. Letztendlich waren alle von uns durchgeführten Veranstaltungen, von der Konferenz zum 50. Jahrestag der Aufstellung der Fla-Raketentruppen in der NVA bis zu den Familientreffen, ein voller Erfolg.

Die Teilnehmerzahlen an unseren Veranstaltungen gingen im Laufe der letzten Jahre zurück, gesundheitliche Beschwerden hinderten bereits viele, an unseren Treffen teilzunehmen. Und auch Wilfried fällt es zunehmend schwerer.

Nebenstehende Fotos von vor über 12 Jahren (FT 6 und 9) bestätigen, dass die Zeit nicht spurlos an uns vorüberging. Es war eine schöne Zeit im Verein: Danke, Wilfried!



Die Abwehr unbemannter Luftangriffsmittel spielt eine immer größere Rolle. Möge es sich um ballistische Raketen, Marschflugkörper oder Drohnen handeln. Der Abschuss ballistischer Raketen im Krieg stellte dabei eine Zäsur dar. Unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg stand man dieser Problematik ratlos gegenüber. Zu Ende der 1950er Jahre gelangen unter Polygonbedingungen erste Abschüsse ballistischer Raketen. Erst im 2. Golfkrieg im Jahre 1991 schien die Lösung des Abschusses, wenn auch mit widersprüchlichem Ergebnis, auf der Tagesordnung zu stehen.

In diesem kleinen Beitrag werden die Fakten bezogen auf den Einsatz von Al-Hussein-Raketen gegen Israel auf Basis eines Berichts der israelischen Verteidigungsstreitkräfte von 2002 zusammengetragen. Demzufolge starteten die irakischen Rakentruppen im Verlaufe des Krieges 43 Raketen vom Typ Al-Hussein in 18 Salven gegen Israel. 26 Raketen trafen Tel Aviv und Jaffa, 8 Haifa, 4 die Westbank und 5 die Negev-Wüste nahe dem Kernkraftwerk Dimona.

Die Rakete Al Hussein ist ein "Clone" aus zwei russischen Raketen 8K14 (landläufig unter dem NATO-Codenamen SCUD-B bekannt). Dadurch wurde die Reichweite auf über 600 km verdoppelt und Israel aus dem westlichen Irak heraus bedroht. Für diese Strecke benötigte die Rakete etwas über 7 Minuten.

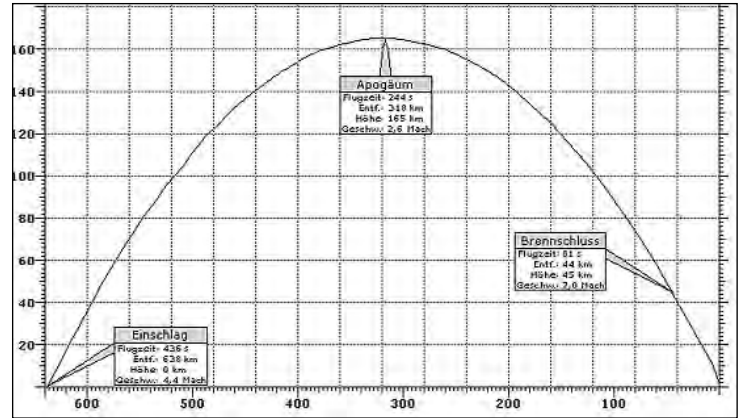
Zur Bekämpfung der ballistischen Raketen über Israel wurden insgesamt 7 Patriot-Batterien eingesetzt, darunter in

- Tel Aviv (2 US-amerikanische und 2 israelische Batterien)
- Haifa (2 US-amerikanische Batterien)
- Jerusalem (1 niederländische Batterie)

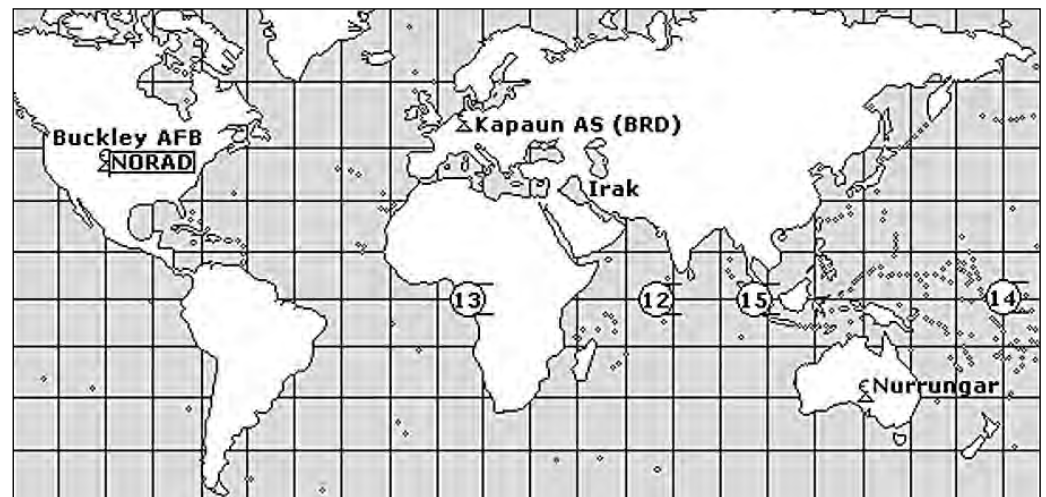
Wenn man einen Blick auf die Parameter einer Patriot PAC-2 wirft, stellt man fest, dass die Reichweite der Rakete zwar 70 km beträgt, aber die Vernichtungszone nur in eine Höhe von 24 km reicht. Dann muss man üblicherweise noch die Auffassungsgrenze des batterieeigenen Radars vom Typ AN/MPQ-53 mit 170 km berücksichtigen. D.h. 356 s nach Start der Al-Hussein und 80 s vor dem Einschlag der Rakete wird das Ziel aufgefasst. Aus Sicht der Patriot-Feuerbatterie wird es zeitlich eng, die Rakete zu bekämpfen:

Neben den Raketen vom Typ Al-Hussein und den Fla-Raketen vom Typ Patriot PAC 2 waren die Frühwarnsatelliten des Defense Support Programs (DSP) in die Betrachtungen einzubeziehen. Dabei handelte es sich um spezialisierte Aufklärungssatelliten, die im Infrarotbereich während des Startes die Triebwerksfackel von ballistischen Raketen auszumachen hatten. Drei Satelliten auf einer geostationären Bahn konnten diese Aufgabe erfüllen, installiert wurden auch Reservesatelliten. Sie wurden so stationiert, dass sie folgende Bereiche abdecken konnten:

- Atlantik (gegen sowjetische SLBM)

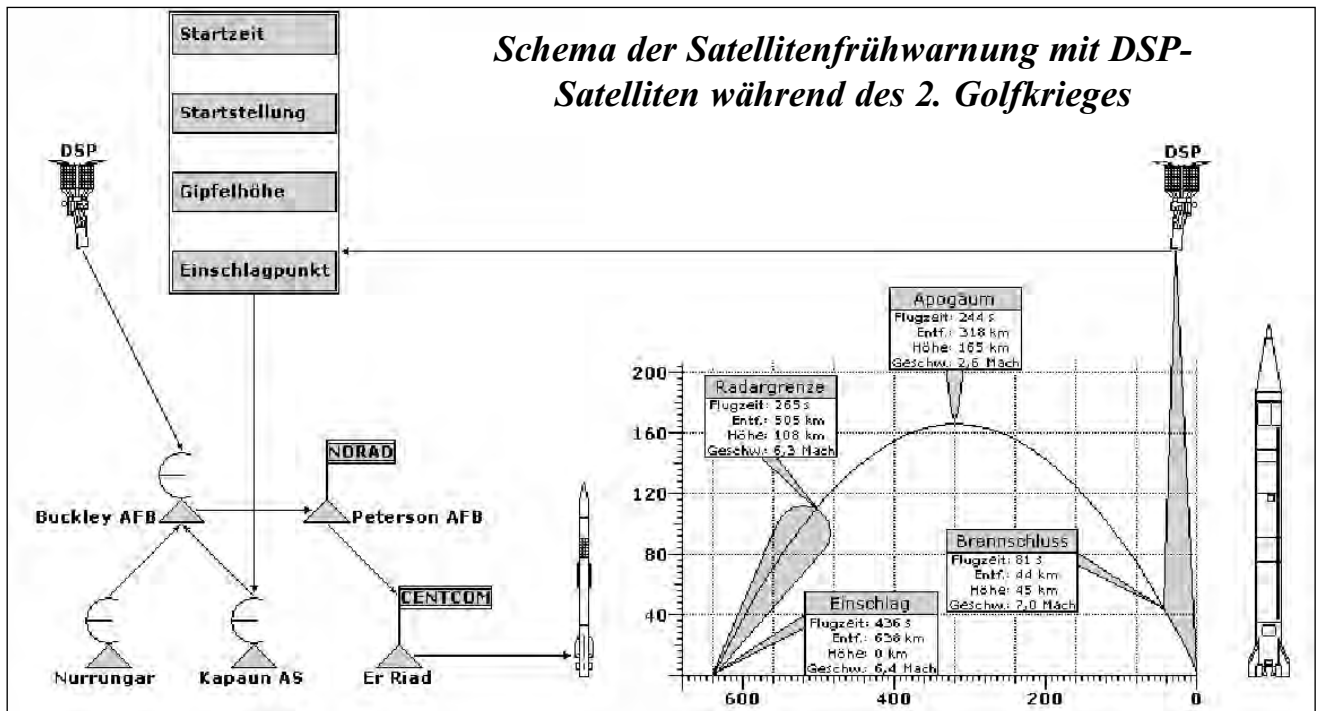


Die Flugbahn einer operativ-taktischen Rakete Al-Hussein

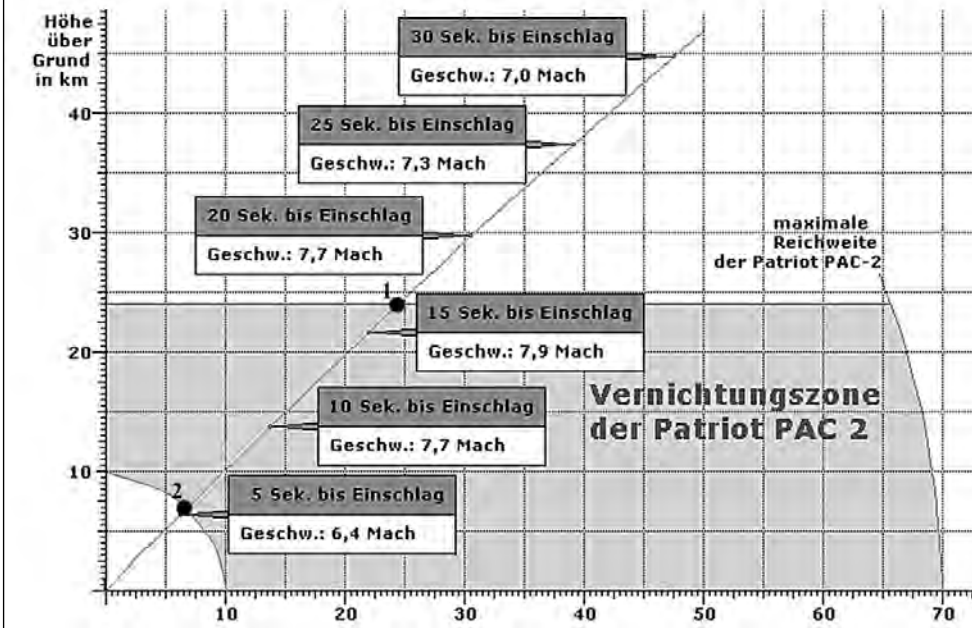


Geostationäre Positionen der DSP-Satelliten während des 2. Golfkrieges

Schema der Satellitenfrühwarnung mit DSP-Satelliten während des 2. Golfkrieges



Einflug der Al-Hussein in die Vernichtungszone der Patriot



Bekämpfung der Raketen vom Typ Al-Hussein durch Patriot: Die Rakete Al-Hussein durchfliegt die dargestellte Vernichtungszone (zwischen Punkt 1 und 2) in nur etwa 10 sec. Die Vernichtungszone dürfte jedoch auf Grund der hohen Zielgeschwindigkeit wesentlich kleiner ausfallen. Bei einem seitlichen Vorbeiflug wäre sie dann noch kleiner. Raytheon begann 1993 mit der Entwicklung der PAC-3-Rakete für den Patriot. In die Bewaffnung aufgenommen wurde diese aber erst 2003.

- Indik (gegen sowjetische Interkontinentalraketen, Raketeinsatz im Nahen Osten)
- Pazifik (gegen sowjetische U-Boote)
- Reserve östliche Hemisphäre
- Reserve westliche Hemisphäre

Die Daten der DSP-Satelliten wurden von Bodenstationen in den USA, Australien und der BRD empfangen und zum Nordamerikanischen Luftverteidigungskommando (NORAD) weitergeleitet. Dort wurde in kürzester Zeit die Flugbahn der ballistischen Raketen rekonstruiert - also Startzeit, Startpunkt, Gipfelhöhe und Einschlagkoordinaten. Daraus wurden Warnsignale für die Raketenabwehr und den Schutz von Städten wie Tel Aviv erarbeitet.

Diese Warnsignale wurde dann vom NORAD an das Zentralkommando und an das israelische Verteidigungsministerium weitergeleitet.

Laut Berichten des israelischen Außenministeriums starben insgesamt 13 Menschen. Durch direkten Einschlag der Al-Hussein wurden zwei Menschen getötet, vier erlitten einen Herzinfarkt während der Angriffe und sieben kamen durch fehlerhafte Anwendung des ABC-Kits (persönliches ABC-Schutzpäckchen) ums Leben. 208 Menschen wurden direkt durch die Waffenwirkung der Rakete verletzt. 225 Menschen injizierten sich unnötigerweise das Gegengift Atropin. An materiellen Schäden waren in Israel 1302 Häuser, 6142 Wohnungen, 23 öffentliche Gebäude, 200 Geschäfte und 50 Kraftfahrzeuge zu verzeichnen.

Im Januar 1993 erschien in der Zeitschrift Nature ein Artikel mit der Überschrift "Warum gab es so wenig SCUD-Opfer?" In diesem Beitrag untersuchen Steve Fetter, George N. Lewis und Lisbeth Gronlund zum einen die Schadens- und Opferbilanz im Vergleich zum Einsatz der V-2 (London 1944/45) und der Al-Hussein (Teheran 1988) bzw. im Vergleich vor und nach dem Einsatz von Patriot-Raketen. Die Recherchen dieser Autoren zeigen anhand von Videoaufnahmen folgende Fakten zum letztgenannten Vergleich:

- 87 Raketen wurden geortet (inklusive der Starts von Al-Hussein gegen die arabische Halbinsel), davon wurden 43 nicht bekämpft.
- Gegen 43 auf Israel gestartete Raketen Al-Hussein wurden 54 Patriot-Raketen verschossen:
- 15 der bekämpften Raketen Al-Hussein wurden nicht abgefangen,
- 20 Gefechtsköpfe der Al-Hussein detonierten bereits in der Luft,
- 3 Gefechtsköpfe der Al-Hussein explodierten nicht nach dem Aufschlag,
- 2 Gefechtsköpfe der Al-Hussein detonierten mit geringerer Sprengkraft,
- 2 Raketen Al-Hussein wurden vom Kurs abgedrängt.

So kamen die Autoren entgegen vollmundiger politischer Statements zum Ergebnis, dass sich die Schadensbilanz vor und nach dem Einsatz von Patriot-Raketen kaum voneinander unterschied. 1991 sprach man beim Patriot-Hersteller Raytheon noch von "42 SCUD engaged, 41 intercepted" (Erfolgsquote von 97,6%). Diese wurde jedoch im Laufe der folgenden Jahre zugegebenermaßen schrittweise auf unter 10% gesenkt.

Peter Hall

Wir gedenken

Hubert Rauch, Gefr. a.D.



Am 06.07.2021 verstarb im Alter von 69 Jahren Hubert Rauch in Magdeburg. Er begann im Mai 1970 seinen Wehrdienst in der NVA. Der Grundausbildung in der FRA-134 folgte die Einzelausbildung als Richtfunker in der FRA-131. Richtfunktechnik R-401 und RT-415/417. Nach dem Erlangen der Betriebsberechtigung Versetzung in den Nachrichtenzug der FRA-132. Im Juli 1971 Abkommandierung mit RT-415 zum NB-33 nach Trollenhagen zur Vorbereitung des Gefechtsschießens in Aschuluk im August 1971. 12-tägige Fahrt nach Aschuluk mit Technik per Eisenbahntransport. Beendigung des Grundwehrdienstes im Oktober 1971. Mitglied der Gemeinschaft der 13er seit 2006.

Karl-Heinz Borrmann, StOF a.D.



Am 07.07.2021 verstarb nach langer schwerer Krankheit Karl-Heinz Borrmann in Parchim. Er trat 1959 seinen NVA-Dienst im FR-15 Wolfen an. Nach dem Besuch der Uffz.-Sch. in Erfurt wurde er Geschützmeister an der 57-mm-Flak. 1961 Verlegung des FR-15 nach Altwarp, ab Nov. 1961 in Parchim. 1963 Schirrmeister Kfz in der TA, ab 1970 Hfw in der KIK, ab 1980 Leiter B/A im FuTB-43. 1987 Entlassung und Dienst als ZB. Nach 1990 Leiter für Logistik und Auflösung der Lager des FRR-13 und des FuTB-43. 1993 Entlassung aus der BuWe. "Ich schaltete am 07.11.1961 das Licht in der Kaserne Dargelütz ein und schaltete es am 31.07.1993 aus."